

chen Ungeheuer mit Fellen vierfüßiger Thiere bekleidet gehaben hätten *).

Das einzige Kleidungsstück, welches wir bei den Einwohnern von Nucka als ein Stück des kriegerischen Anzuges bemerkten, ist ein Mantel von dickem Leder, ledernem Untersuttern, welcher so groß ist, daß er einer gegerbten Büffels- oder Elenshaut gemacht zu scheint. Sie hängen ihn auf die gewöhnliche Art und bedecken sich damit die Brust vorn bis an die Achsel, wobei er zugleich hinten bis beynahe zur Erde herunter hängt. Bisweilen ist dieser Mantel in verschiedenen Abtheilungen zierlich bemalt. Wegen seiner Dicke und Festigkeit widersteht er nicht nur den Pfeilen, sondern wie uns die Eigenthümer durch Zeichen zu verstehen geben, auch den Speeren, und er ist ihnen folglich so werth wie ein Panzerhemde. Im Kriege tragen sie ferner einen andern ledernen Mantel, der in wagerechten Reihen mit getrockneten Hirschklauen besetzt ist, so daß jede Klau an einem ledernen, mit Federspulen besetzten Riemen hängt. Wenn sie sich in diesem Anzuge bergen, klingt es beynahe so, als wenn er mit Schellen hängen wäre. Es scheint indeß zweifelhaft, ob die Zierath dazu dienen soll, in der Schlacht den Feind Schrecken einzujagen, oder ob man sich dessen nur überhaupt bei Feierlichkeiten bedient; denn einst sahen wir bei einem ihrer musikalischen Feste, daß der Anführer derselben einen solchen Mantel trug, eine Maske vor hatte, und seine Klapper schwang.

In diesem wunderlichen Aufzuge macht der Anblick dieser Menschen in der That einen schaudervollen Ei-

*) Auf diese Bemerkung mögen sich diejenigen etwas zu thun, die den Herodot verehren, und seine Nachrichten entschuldigen oder erklären wollen. Annahme der Urschrift.